

Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF
Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)
Band: 24 (1982)
Heft: 7-8: Tabu

Rubrik: Leserecho

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leser Echo

Todesanzeige der Ce Be eF-regionalgruppe Zürich

Liebe leser,

Genau vor einer woche traf die oben-
genannte todesanzeige bei mir ein,
einen tag nach der wirklich traurigen
anzeige von Heiri Kradolfer, der eini-
gen von euch auch bekannt sein dürf-
te. Die todesanzeige von Heiri traf mich,
wie viele freunde von ihm, hart, eure an-
zeige jedoch empörte mich zutiefst. Der
tod ist kein spielzeug, er ist auch nicht
endgültig, denn ich als christ glaube an
ein weiterleben nach dem tode. Wenn
ich das nicht glauben könnte, hätte
mein leben, mein leiden, alle schmer-
zen keinen sinn! Die todesanzeige soll-
te wohl ein scherz sein, ein übler scherz
möchte ich sagen, dem man mit dem
kreuz, inmitten so vieler, zynischer wor-
te, noch einen christlichen anstrich
gab; das hat mich am meisten getrof-
fen. Was seid ihr bloss für menschen,
arme, bedauernswerte geschöpfe,
nicht eurer behinderung, nein, eurer
einstellung dem leben und dem tode
gegenüber!

Der tod, und alle damit zusammenhän-
genden fragen, ist heute, für mich als
lebende, noch etwas unantastbares,
ich schiebe ihn von mir weg, vielleicht
weil ich, auch als christ, davor eine un-
erklärliche angst habe, aber ich habe
auch ehrfurcht vor ihm und vorgott, der
hinter dem tod steht. Vor diesem gott
werde ich und ihr einst stehen!

Ich sehe euch jetzt fast mitleidig
lächeln, tut es nur, ich stehe zu meiner
meinung, und ich hoffe, es gibt auch

unter euch welche, für die der tod kein
spassmacher, kein jux bedeutet.

Zu dem grossen 'fressen', zu welchem
ihr alle eingeladen habt, gibt es eine
treffende bibelstelle: 1. kor. 15/32
lasset uns essen und trinken, denn
morgen sind wir tot: Wenn ihr so weiter-
lebt, seid ihr wirklich tot!

Rita Schmid, Artilleriestr. 4 8200 Schaffhausen

Ein Posten

Taburette

Telefon 860 95 76,
wenn keine Antwort

Telefon 860 85 04.

Makaber, abstossend und zum kotzen

Würde ich nicht einige von euch ken-
nen und hättet ihr nicht meine sym-
pathie, ich würde nicht länger in diesem
klub bleiben, der diese dekadente to-
desanzeige verschickt.

Vor lauter verwirrung und im glauben,
ein mir nahestehender mensch sei ge-
storben, dachte ich wahrhaftig im
ersten moment, Christoph Egli sei ge-

storben, weil sein absender auf der rückseite des couverts stand. «Ach nein», atmete ich dann erleichtert auf, «ein toter verschickt ja nicht seine eigene todesanzeige».

Dann las ich den text. Etwas so geschmackloses ist mir wirklich noch nie begegnet. Für mich ist der tod etwas, wovor ich ehrfurcht und respekt habe. Und gerade im Ce Bee F, wo wir ja schon mehrere male hautnah mit dem tod junger kameraden konfrontiert wurden, sollte meiner meinung nach reifer überlegt und gehandelt werden.

Nicoletta Flechter

Liebe redaktionsmitglieder,

Mir fällt zur zeitschrift Puls bei jeder ausgabe von neuem etwas auf, was nichts mit dem text zu tun hat. Ich habe nämlich oft mühe, die texte auch wirklich zu lesen, obwohl das interesse da ist. Ich habe mir, um nicht nur zu nörgeln, auch überlegt, an was das wohl liegen mag. Ich glaube, es liegt hauptsächlich daran, dass oft seitenweise nur text steht; so ganz ohne auflockerungen. Die abwechslungs besteht allenfalls in verschiedenen druckschriften und -grössen. Und das finde ich sehr schade, denn ich habe die erfahrung gemacht (ich war selber aktiv in einer ähnlichen zeitung tätig), dass die berichte eben gerade durch passende bilder viel anziehender werden.

Dass ihr grössere bilder und skizzen druckt, finde ich gut, nur fehlt dann diesen oft der bezug zum text. (Wer hat sie gemacht? Warum? Ich wette, hinter jedem bild steckt eine neue geschichte!) Meine Idee: Könnte man nicht versuchen, leute, die das wollen und können, ihren text selber tippen und gestalten zu lassen. Auf den schönen rand rechts und auf einheitliche titel müsste

dann halt verzichtet werden. Aber ich könnte mir denken, dass dann etwas frischer wind durch die Puls-seiten wehen würde. Die schreiber, die das lieber der redaktion überlassen wollen, könnten das ja immer noch tun. Falls ihr einen versuch wagen wollt, würde ich mich zur verfügung stellen und an der neuen Puls-ausgabe mithelfen.

Um voll in der redaktion mitzuhelfen, fehlt mir die zeit, aber hin und wieder einige berichte abzutippen und ein paar kleine zeichnungen (die keine meisterwerke sein sollen, wohlverstanden!) dazwischenzustreuen, würde mir noch spass machen.

Vielleicht ist es aber gar nicht möglich, plötzlich alles umzukrempeln. Dieser brief soll auf jeden fall keine verurteilung sein, sondern nur eine idee ...

Tschüss Ines

In eigener sache

Namhafte mitglieder des CeBeeF haben die redaktion aufgefordert, sie solle bei beiträgen oder leserbriefen, die «übers ziel hinausschiessen» doch wenigstens mit den verfassern/rinnen kontakt aufnehmen, um allzu pointierte äusserungen zu entschärfen.

Die redaktion will aber die rolle einer zensurstelle nicht übernehmen. Alle redaktionsmitglieder sehen ihre **hauptaufgabe** vor allem darin, dass vermehrt gut recherchierte artikel und artikelserien erscheinen.

Was meinen die leserinnen/leser zum zensurproblem?

Schreibt es ins leserecho des nächsten PULS

Red.